

# Ingenieure befürchten Einsturz

Fußgängersteg über die Bahnlinie gestern gesperrt – Verzögerungen am „Unteren Bahnhof“

**BURGBERNHEIM (cs) – Das letzte Gutachten brachte das endgültige Aus: Die Fußgängerbrücke über die Bahnlinie zwischen Treuchtlingen und Würzburg nahe dem Skilift wurde noch gestern gesperrt. Zwar sollten zunächst durch eine Neubewertung des Brückenzustands Alternativen ausgelotet werden, allerdings stuften die Bauingenieure jetzt das Bauwerk als einsturzgefährdet ein.**

Die Diskussion im Stadtrat über einen möglichen Erhalt oder eine Teilsanierung der Brücke war damit rasch beendet. Laut Bürgermeister Matthias Schwarz konnten die Gutachter allenfalls eine Überholung der Brücke vorschlagen, die mit Kosten von „jenseits der 50000 Euro“ einhergegangen wäre. Aber nicht einmal die Gewährleistung, dass die Brücke einer im Anschluss notwendigen Überprüfung standgehalten hätte, wäre damit verbunden gewesen. Geschweige denn eine Zusage, wie lange die Fußgängerbrücke im Anschluss genutzt werden könnte. Einmütig war im Stadtrat daher von „rausgeschmissenem Geld“ die Rede.

Somit wurde einstimmig die sofortige Schließung beschlossen. Denn „die Verantwortung liegt auf unseren Schultern“, sah Bürgermeister Schwarz keine andere Möglichkeit, auch wenn der Erhalt „sicherlich wünschenswert“ wäre. Ähnlich argumentierte Gerhard Wittig (Freie Bürger), „niemand will, dass die Brücke wekommt“. Auch er meinte, dass eine weitere Nutzung wäre zu gefährlich sei.

Beantragt werden soll nun der Abbau der Brücke am 12. Dezember, wenn ohnehin seitens der Bahn eine Streckensperrung über mehrere Stunden vorgesehen ist. Kosten von gut 15000 Euro kommen hier auf die Stadt zu. Zu einem großen Teil steckten darin Gebühren und Ausgaben für entsprechend zugelassenes Personal, informierte Schwarz. Überarbeitet werden müssen zudem die Routen der Wanderwege, die bislang



Wegen Einsturzgefahr wurde die Fußgängerbrücke nahe dem Skilift noch gestern gesperrt.  
Foto: Berger

über die Fußgängerbrücke führten.

Ebenfalls nicht ganz ohne Probleme verläuft die Neugestaltung des „Unteren Bahnhofs“. So kommt die Stadt nicht umhin, während der Wintermonate eine provisorische Unterstellmöglichkeit zu errichten. Wie der Stadtrat informiert wurde, haben die Ausschreibungen für das neue Wartehäuschen für den Bereich der Stahlbau-, Zimmerer- und Dachdeckerarbeiten „komplett wirtschaftliche Angebote“ ergeben. Die für die drei Gewerke gemeinsam erfolgte Ausschreibung wird daher aufgehoben, und im Frühjahr erfolgt eine neue, dieses Mal aber aufgeteilt in die einzelnen Gewerke. Sowohl Schwarz als auch Architekt Walter Buckel befürworteten daher, in dieser Sitzung nur den Bereich Rohbauarbeiten zu vergeben. Ausführen wird diese die Firma Zapf & Co. KG aus Marktbergel für den Preis von nicht ganz 30000 Euro. Damit kann die gleichzeitig fortge-

führte Maßnahme der Bahn zur Anhebung des Bahnsteigs genutzt werden, ohne im Frühjahr Schäden im Bereich des erneuerten Wartebereichs befürchten zu müssen.

Festhalten will Architekt Buckel an den Plänen, zwei Sichtbetonwände des künftigen Bahnhofsgebäudes in einem Rotton einzufärben, auch wenn diese voraussichtlich „keine ganz homogene farbige Fläche“ ergeben werden. Bei den stattdessen leicht marmorierten Wänden kann sich Buckel sogar eine reizvolle Optik vorstellen.

Mit Baulärm, der sich teilweise auch wieder auf die Nachtstunden erstrecken wird, ist laut Schwarz am „Unteren Bahnhof“ noch rund vier Wochen zu rechnen. Dem Burgbernehmer Rathaschef zufolge hatte die Stadt keine Informationen über die Art und den Umfang der nächtlichen Arbeiten – wie berichtet, hatte es deswegen schon Beschwerden der Anwohner gegeben.